

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 21. November 2011 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel./Fax: 0 61 72 92 86 79

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 25. 11. 2011 in der HSFK in Frankfurt/Main teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 25. 11. 2011 in der HSFK in Frankfurt/Main **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.
- Bitte streichen Sie mich von Ihrer Einladungsliste.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 92 86 79.

Veranstalter



pax christi-Bistumsstelle Limburg
pax christi-Bistumsstelle Mainz



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Friedenspfarramt der Evangelischen
Kirche in Hessen und Nassau



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



Landeszentrale
für Politische Bildung
Rheinland-Pfalz



DFG-VK
Bildungswerk
Hessen e.V.

Wegbeschreibung

Die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) befindet sich in Frankfurt, Baseler Straße 27–31, Tel.: 069 95 91 04-0

Mit dem Zug:

Den Frankfurter Hauptbahnhof durch das Südportal verlassen (der »Markt im Bahnhof« liegt zu Ihrer Linken, die Gleise für die Fernzüge zu Ihrer Rechten). Die Straße und die Straßenbahngleise überqueren und auf der anderen Straßenseite leicht nach links versetzt auf der Baseler Straße weiter geradeaus in Richtung Main gehen. Nach etwa 200 m haben Sie die HSFK erreicht.

Innerhalb Frankfurts mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Die Haltestelle »Baseler Platz« der Straßenbahn-Linien 12, 16 und 21 befindet sich direkt vor dem Gebäude der HSFK.

Mit dem Auto:

Es gibt einen teuren (!) Parkplatz auf der Südseite des Hauptbahnhofs.

Über die A 5 vom Westkreuz oder die A 66 vom Nordwestkreuz kommend, fahren Sie auf die A 648 Richtung Frankfurt Messe. Fahren Sie weiter am Hauptbahnhof vorbei. Direkt nach dem Hauptbahnhof gelangen Sie auf die Baseler Straße. Sie lassen die HSFK rechter Hand liegen und biegen an der nächsten Möglichkeit scharf rechts ein. Über die Karlsruher Straße gelangen Sie auf den Parkplatz an der Hauptbahnhof-Südseite.

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • Oktober 2011 • Foto: picture alliance/abaca



Gewaltfrei siegen?

Die Gewaltfreiheit als Strategie und Praxis in den arabischen Umbrüchen

mit Andreas Zumach, Genf

25. November 2011, 16.00 bis 19.00 Uhr
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
Baseler Straße 27–31 in 60329 Frankfurt am Main

Die Bedeutung der Gewaltfreiheit

Die arabische Revolution im Frühjahr dieses Jahres fegte scheinbar mühelos jahrzehntelang herrschende Diktatoren in Tunesien und Ägypten hinweg. Während in Tunesien in diesen Tagen die ersten freien Wahlen stattfanden, gestaltet sich der Weg in Ägypten schwieriger. Armee, Polizei und Geheimdienst gelang es bisher, ihre Strukturen zu erhalten. Zwar hat dort die Armee zumindest vorerst ein Blutbad verhindert, auf ihre politische Macht und ihre Privilegien scheint sie aber nicht verzichten zu wollen. Neue, teilweise blutige Auseinandersetzungen sind in Kairo wieder auf der Tagesordnung. Besteht die Gefahr, dass die vielen Demonstrierenden um die Früchte des friedlichen Aufstandes betrogen werden?

In Bahrain beendeten saudische Panzer vorerst die Proteste der Bevölkerung. Libyens Diktator wurde durch massive Unterstützung der NATO für die »Rebellen« zwar gestürzt, doch wie es nach dem militärischen Sieg weitergeht, ob demokratische Partizipation möglich wird oder doch eher ein Bürgerkrieg droht, ist derzeit kaum abzusehen. In Syrien wiederum wehrt sich das Assad-Regime seit Monaten mit unvorstellbarer Brutalität gegen gewaltlos eingeforderte Veränderungen, ebenso wie dies lange im Jemen der Fall war und auch teilweise noch ist. Diktator Saleh verteidigt seine Macht mit brutalster Gewalt.

Gemeinsam mit unserem Referenten, dem Journalisten Andreas Zumach, wollen wir versuchen, die unterschiedlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen und die Entwicklungsmöglichkeiten in einigen Staaten der Region besser zu verstehen. Zu fragen ist insbesondere nach den Bedingungen und Ursachen bisherigen gewalt-

freien oder gewaltarmen zivilen Widerstandes, nicht zuletzt in Syrien und lange auch im Jemen. Dabei suchen wir nach den gesellschaftlichen Bedingungen und Chancen nicht militärischen zivilen Widerstandes in den arabischen Ländern. Zudem wollen wir diskutieren, was zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland tun können, um die demokratischen Aufbrüche in der arabischen Welt zu unterstützen und sie vor einer Instrumentalisierung durch westliche Wirtschaftsinteressen zu bewahren.

Andreas Zumach ist langjähriger UN-Korrespondent in Genf und arbeitet unter anderem für die tageszeitung (taz) und für verschiedene Radiosender. Er ist Volkswirt und verfügt über sehr gute Kontakte in den Nahen und Mittleren Osten. 2009 wurde Andreas Zumach der renommierte Göttinger Friedenspreis verliehen.

Programm

am 25. November 2011 in Frankfurt/Main

16.00 Uhr:

**Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe
Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main**

16.15 Uhr:

**Vortrag und Diskussion
mit Andreas Zumach, Genf**

19.00 Uhr:

Ende der Veranstaltung

Gefördert durch
den Katholischer Fonds



Weitere Informationen zur Arbeit der Projektgruppe
Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die InitiatorInnen dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden *pax christi*-Bistumsstellen Limburg und Mainz, das Friedenspfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission/ Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz und die DFG-VK Bildungswerk Hessen e. V.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind grundsätzlich öffentlich. Jedoch wünschen wir uns eine möglichst regelmäßige Teilnahme von Einzelpersonen und VertreterInnen von Gruppen und Organisationen.